



Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zwei Mal, Anfang und Ende der Saison nur ein Mal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Kaufmann von Freeden, C. P. Freese, P. Altmanns, Wwe. Jürjens, Herm. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt für 15 Pfg. zu haben. — Anzeigen die Petitzelle oder deren Raum 10 Pfg.

Geschäftsstellen: G. Schmidt in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

№ 10.

Juist, den 28. Juli 1896.

2. Jahrg.

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht deutliche Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis incl. 25. Juli.

Namen und Stand	Wohnort	Wohnung
W. Girardet, Buchdruckereibesitzer, mit Familie und Bedienung . . .	Essen a. R.	Villa Girardet
Tj. Dirksen, Lehrer	Oldendorp	W. Altmanns
G. Dirksen, Präparand	Aurich	"
Zumpe, Reallehrer, mit Familie	Bremen	D. Schmeertmann
Dr. Albert Weingart, Amtsrichter	Dresden	Hôtel Rose
Carl Schaller, Kaufmann	"	"
Frau Dr. Pauls	Ekel	"
Frl. Frieda Hölscher	"	"
Frau Struckmann mit 3 Kindern	Bremen	H. Onnen sr.
Gertrud Kahle, Lehrerin	Dresden	D. Erdmann
Schnath, Postdirector, mit Tochter	Jever	Senator Fastenau
Ernst Göcke, Hoflieferant, mit Frau und 2 Kindern	Dresden-Blasewitz	Joh. S. v. Freeden
Frau Amtsrichter Siemens mit Schwester und 2 Kindern	Bergen b. Celle	Wwe. Rass
Penitzka, Pastor, mit Frau	Vetschau, N.-L.	Hôtel Itzen
Credé, Regierungs-Assessor	Detmold	"
Schwiet, Amtsrichter	Gelsenkirchen	"
Frl. L. Langenheim	Braunschweig	"
Hans Neumann, Schüler	Dresden	C. P. Freese
Franz Neumann, Schüler	"	"
A. W. Perger, Kaufmann	Düsseldorf	G. Schmidt
Dr. Dütschke, Kreisphysikus, mit Familie	Aurich	Joh. Wäcken
Julius Raschke, Rechtsanwalt	Frankfurt a. O.	"
Alfred Gruschwitz, Fabrikbesitzer	Neusalz a. O.	"
von Tippelskirch, Pfarrer	Brettleben	E. H. Visser Wwe.
Oberstin Krauchenberg	Hamburg	Wwe. Krauchenberg
C. Petersen, Kaufmann	Bremen	B. H. Coordes
Fr. Graeper, Kaufmann	"	"
G. Henschel, Posamentier	Bielefeld	Chr. Tiedken
F. Düsckhe, Regierungs-Assessor	Köln a. Rh.	G. Schmidt

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Namen und Stand	Wohnort	Wohnung
Dr. Rohlfing, Rechtsanwalt, mit Frau	Neustadt a. Rbg.	Pastor W. Oepke
Anna Garbrecht	Bremen	Joh. Abheiden
Adolf Diekmann, Buchhändler	"	Hôtel Claassen
Hans Schörling, Kaufmann	"	"
Frl. A. Smit	Stapelmoor	Peters Logirhaus
Frl. W. Reinders	"	"
G. Bremme, Kaufmann, mit Frau	Unna	"
Carl Anders, Marine-Bauführer	Wilhelmshafen	"
Fr. Jacob, Kaufmann	Halle a. S.	Pastor W. Oepke
C. Kaupmann, Möbelfabrikant	Lübbecke	Th. Mammenga
Zusammen mit den Früheren 1502 Personen.		
Hierzu Passanten 66 Personen.		
Zusammen . 1568 Personen.		
Wohnungs-Veränderung.		
Chr. Daeseler, Hauptlehrer, mit Frau	Grossenheidorn	Von O. Breeden vom Loog nach Tobias Breeden im Dorf

Mag. Anton Laurents Altmann.

(1704—1731 Pastor auf Juist.)

II.

Zur Untersuchung und möglichen Abhülfe wurden der Amtsverwalter Kettler und der Ingenieur Faco Friedrich Emmius nach der Insel abgeordnet. Ersterer fasste ein ausführliches Protokoll über 46 Fragepunkte ab, die er sich von den Insulanern beantworten liess; letzterer zeichnete eine grosse Karte von Juist. Kettler schlug den Bau zweier kleiner Kirchen für die beiden getrennten Teile der Insel vor, in denen abwechselungsweise Gottesdienst zu halten sei. (Zu diesem Behuf bewilligte der Fürst unterm 27. Juni 1715 eine Kirchen- und Haus-Kollekte, die auch alsbald mit Erfolg abgehalten wurde. Noch liegen die 4 Kollektenverzeichnisse vor; das fürstliche Haus selbst ging mit gutem Beispiel voran.) Für Altmann persönlich gestaltete sich die Sache in höchst eigentümlicher Weise zu einer Visitation, ja zu einer Art Inquisition. In inquisitorischer Form wurden die Insulaner über ihren Pastor befragt, ohne dass dieser selbst zugegen gewesen oder ihm nachher die Gelegenheit geboten wäre, sich seinerseits auszusprechen oder zu verantworten. Hinsichtlich des Schulehaltens war diesem Magister vom Fach die höchste Nachlässigkeit vorgeworfen. Aber den Revers der Medaille lernt man aus den Schulregistern und -Protokollen jener Jahre kennen, worin bemerkt wird, dass trotz wiederholter Einschärfung hochfürstlicher Verordnung nur die ganz kleinen und auch nur eine sehr geringe Anzahl Kinder zum Unterricht geschickt würden, lauter „Abcdarii“. „Die andern hatten die Zeit nicht zum Schulegehen, mussten Eier suchen und hinter Schafen, Kühen und sonst umherlaufen in Dünen und Dollen, Sanden und Stränden“. Und während in der einen ganz kleinen Kirche bisher der Besuch schon spärlich genug gewesen sein mag, wofür die Insulaner alle Schuld allerdings auf der andern Seite suchten, soll nun gar in Zukunft in zwei Kirchen regelmässig abwechselnd gepredigt werden, was der Fürst auf den Vorschlag seines Amtmanns einfach verordnen soll, „da der Prediger auf dem Eiland doch ja nichts zu thun hat als das Predigen und Informieren der kleinen Jugend, worauf er nicht gross zu studieren hat“. Am Abend des Inquisitionstages besuchte der Herr Amtmann auch die Pastorei; im Tone der Ironie wird über das klägliche sog. „Studier-Kabinet“ berichtet. Dass der Pastor selbst zu Vorschlägen aufgefordert sei — in einer Sache, die ihn doch weit am nächsten anging und die er weitaus am besten zu beurteilen verstand — darüber steht in der umfangreichen

Akte kein Wort. Am 29. April auf der Insel angekommen, wurden Kettler und Emmius am 2. Mai bei Wester-Charlotten-Polder wieder gelandet. Ein Dankschreiben an den Fürsten gaben die Insulaner der Untersuchungskommission für deren Bemühungen gleich mit auf den Weg (d. d. 1. Mai) und sprachen darin zugleich die Bitte um Ernennung eines Specialkommissars für die Inselconservation aus. An Altmann wurde dabei wohl nicht gedacht. Trotz alledem wurde der Hirte nicht müde, für seine Schafe in der Wüste zu sorgen so viel er vermochte. Unterm 16. Decbr. 1715 reichte er ein Unterstützungsgesuch für seine Insulaner ein, zugleich von eigener Not gezwungen. Die Schiffe seien am Festlande eingefroren, Weiber und Kinder ohne Essen, obschon sie noch Wasser zu trinken hätten. Aber sie hätten nicht Oel noch Kerzen zu brennen. „Und wenn die Kinder hungrig schreien: Brot, so ist im Mangel dessen grosse Not“. Er hatte in seiner Menschenfreundlichkeit wohl auch ein Recht, in dieser Bittschrift zu sagen: „Homo sum, humani nihil a me alienum esse puto“. Ich bin ein Mensch, nichts Menschliches achte ich mir für fremd.

Die Wunder-Geige.

Von Felix Roderich.
(Fortsetzung.)

„Also noch nicht einmal mündig, mein Liebchen,“ fiel Reinhold ein, „ja, Du hast recht, wir haben noch Zeit genug, unser eigenes Nest zu bauen, denn was mich anbetrifft, so würde ich auf Dich warten, so lange Du mir Liebe und Treue bewahrtest, sollten wir beide auch mit ergrautem Haar erst vor den Altar treten können. Genügt Dir das, mein theures Herz?“

„Ja, ich danke Dir, Werner! Vergieb, dass ich nur einen Augenblick an Dir zweifeln konnte. Nun erkläre mir, weshalb die Wunder-Bedingung, wie Du sie nennst, jede Versöhnung mit dem Vater unmöglich gemacht hat? — Ich halte sie für nichts weiter als für eine boshafte Schrulle, entsprungen aus seinem Hass gegen die bestehenden Verhältnisse und dem Schmerz um den verlorenen Sohn. Wir müssen ihm darin viel zu Gute halten, lieber Werner?“

„Gewiss bin ich der letzte, das nicht zu berücksichtigen, Kind!“ sagte der junge Mann sehr ernst, „aber sein Hass wendet sich in dieser sonderbaren Schrulle direkt gegen mich. Solltest Du nie daran gedacht haben, dass Dein Vater in seiner Abneigung gegen mich den Verdacht hat fassen können, dass bei dem Verschwinden Gustav's mittel- oder unmittelbar

ich die Hand im Spiele gehabt, um mir den lästigen Feind vom Halse zu schaffen?“

„Um gotteswillen, das wäre fürchterlich!“ rief Meta entsetzt.

„Aber, wie ich nicht leugne, sehr möglich, mein Kind, — ja, für mich sogar nach dieser Bedingung zur Gewissheit geworden. Ich dürfte selbst in dem allerdings undenkbar Falle, dass ich irgend eine Spur von dem Schicksal Deines Bruders zu finden vermöchte, nichts davon verlautbaren lassen, weil Dein Vater mich sofort eines Verbrechens beschuldigen würde. — Ist Dir das nicht klar?“

„Es hat etwas für sich,“ seufzte Meta, „doch kannst Du es nicht mit so grosser Bestimmtheit behaupten, lieber Werner! O, mein Gott, wie finden wir einen Pfad aus diesen Wirrnissen?“

„Indem wir es Gott und der Zukunft anheimgeben, Theuerste, — doch wenn kein Lichtstrahl sich für uns zeigen sollte, den Knoten muthig zerhauen und dem Stern der Liebe folgen. Wir halten zusammen in Treue und Glauben!“

„Bis in den Tod!“ setzte Meta feierlich hinzu.

3.

Das Musikfest in Belgien, welches ganz besonders von den französischen Nachbarn besucht worden war, hatte sein Ende erreicht. Werner Reinhold, der ein schmeichelhaftes Anerbieten für die dortige Kapelle ausgeschlagen hatte, rüstete sich zur Abreise. Er hatte Ruhm und Gold geerntet und durfte mit seinem Erfolge zufrieden sein. Noch schwankte er, ob er ein Engagement für die Sommer-Saison nach Ostende annehmen sollte, als der Zufall seinem Schwanken ein rasches Ende machte und ihm ein ganz anderes Reiseziel zeigte. Da er sehr flüssend französisch sprach, so hatte man in ihm bislang den Deutschen nicht gewittert, sein Name klang wie Reynold, man sprach ihn französisch aus und er selber wollte sich unter den Wölfen hüten, dagegen zu protestiren oder sich als Deutscher aufzuspielen, was einfach eine Unklugheit, ein nutzloser Patriotismus gewesen wäre.

Er sass am Tage vor seiner geplanten Heimkehr in einem Restaurant, gleichgültig eine Zeitung lesend, als plötzlich ein halblaut geführtes Gespräch an einem Tische dicht hinter ihm seine Aufmerksamkeit erregte und ihn mit stockendem Athem aufhorchen liess. Er

konnte nicht sehen, wer die beiden Männer waren, an ihrer Aussprache jedoch hören, dass der eine ein Vollblut-Franzose, der andere hingegen ein Deutscher sein musste. Sie unterhielten sich von Afrika, der Franzose hatte offenbar in Algerien als Soldat, vielleicht als Unteroffizier gedient.

„Sie wissen also ganz bestimmt, dass ein deutscher Soldat, Namens Lachmann, dort als Gefangener ist?“ fragte der Deutsche.

„Wie ich sage, parbleu, der Prussien spielte sich fortwährend als eine verkannte Unschuld auf,“ lachte der Franzose, „soll es in den ganzen fünf Jahren bei jeder Gelegenheit auftischen. Sagt, dass man ihn zum Dienst gezwungen habe, dass er die Prussiens hasse und Gott weiss was Alles. Ist uns ja Alles egal, wir brauchen dort Leute zum Arbeiten und dazu ist diese Brut uns gerade recht.“

„Wenn Sie ihn anno 70 gefangen nahmen, mussten Sie ihn beim Frieden doch wieder ausliefern nach Kriegsbrauch und Völkerrecht,“ bemerkte der Deutsche.

„Bah, die Prussiens haben unser schönes Frankreich verheert, haben wie Räuber darin gehaust und wie Barbaren Kriegsbrauch und Völkerrecht mit Füßen getreten, — wir haben darin nur ein wenig Revanche geübt, später, wenn die Stunde für uns schlägt —“

„Ah, eins noch, Monsieur Benoit,“ unterbrach der Deutsche ihn ziemlich brüsk, „wissen Sie, aus welchem Ort dieser Lachmann gebürtig ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Ich schau' dir oft in's Antlitz.

Ich schau' dir oft in's Antlitz —
Und mich beschleicht ein Weh,
Wenn ich in diesen Zügen
Es leise zucken seh'.

Du hältst der Welt verborgen,
Was dir in's Leben griff —
Und steuerst düster weiter
Auf halb geborst'nem Schiff.

Doch wenn ein mildes Lächeln
Vom Antlitz bannt den Schmerz,
Dann steht darauf geschrieben
Ein früh gebroch'nes Herz.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Königliche Domänen-Fiskus will am
Dienstag, den 18. August d. J.,
auf der Nordseeinsel Juist,
im Sohn'schen Hôtel daselbst,

7 Bauplätze

zu den Grössen von 773, 820, 820, 819,
1156, 445 und 985 qm,

auf einem bereits planierten und mit gepflasterter Strasse versehenen Dünen-Terrain, gegenüber dem neutralen Strande, zwischen dem Herrenstrande und Damenstrande, öffentlich meistbietend verkaufen lassen. [41

Pläne und Kaufbedingungen liegen in Juist bei dem Gemeindevorstande zur Einsicht offen. Weitere Auskunft erteilt der Herr Domänen-Rentmeister Deneke in Wilhelmshafen, von welchem Pläne und Kaufbedingungen gegen Nachnahme zu beziehen sind.
Der Gemeindevorstand.

Verloren: eine Granat-Brosche auf dem Wege zur Kirche. [42
Gemeindevorstand.



Die Nordseeinsel Juist und ihr Seebad.

Von
C. F. Scherz.

Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage.
Mit vielen Illustrationen im Text, sowie einem
Plane der Insel in Farbendruck.
Preis 2 Mk.

Ueber dies Buch schreiben die
„Hamburger Nachrichten“:

„Der gegen 200 Seiten starke Führer legt in jedem seiner Kapitel Zeugnis ab von der liebevollen Sorgfalt, mit der sein Verfasser den Stoff verarbeitet hat. Wenige Nordseebäder besitzen einen so zweckmässigen und gut geschriebenen Führer, wie Juist. Druck und Papier sind ebenfalls von ungewöhnlicher Güte.“

Das Buch ist in Juist zu haben
bei **Joh. S. v. Freeden, Jürjen's
Bazar und G. Schmidt.**



Grosse Auswahl in [47
Muscheln
bei **Joh. S. v. Freeden.**

Restauration
C. Lamken. [20
Mittagstisch 1,25 Mk. ☞

Confetti-Bomben,
neueste amüsanteste Tagesbelustigung und
durchaus ungefährlich, sowie
Feuerwerkskörper aller Art
empfehlen [29

**Reinhd. Cremer Söhne,
Norden.**

Täglich frische [44
Molkerei - Butter sowie **Eier**
empfehlen **Joh. S. v. Freeden.**

Joh. Jürjens, Juist, [7
empfiehlt sein **grosses Lager** in
Strandschuhen und Badeartikeln,
Muschel- und Seehundwaaren.

Hôtel Itzen.

Aeltestes und erstes Hôtel,
an schönster Lage im Mittelpunkte
des Ortes und in der Nähe des Strandes,
empfiehlt den geehrten Kurgästen sein
Hôtel

sowie bequem eingerichtetes Logirhaus.

Vorzügliche Küche.

Echte Weine, Doornkaat-Bräu, Bayrische
und Dortmunder Biere.

Eigene Wagen an der Landungsbrücke.

Halte mein Gespann

zu Lustfahrten

nach der Bill und dem Kalfamer
bestens empfohlen. [1]

Verlag von Carl Meyer (G. Prior)
in Hannover.

Christian Sriver. Hausschatz täglicher Andachten.

Gehoben aus dem „Seelen-
schatz“ und in Anlehnung
an das Niemannsche
Lektionar nach dem
Kirchenjahr geordnet

von W. Lüpkens,

früher Pastor auf Juist.

Gr. 8°. 30 Bogen. Preis
broch. 2,50 Mk., gebunden
3 Mk., mit Goldschnitt
4,50 Mk. [21]

Ein Teil des Reingewinns
ist für die Kirche zu Juist
bestimmt.

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen.

Reinh. d. Cremer Söhne.

Norden

Osterstrasse 250.

Gegründet 1786.

en gros & en detail.

Norderney

Strandstrasse 17/18.

Eisen- u. Kurzwaaren-Handlung. Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung.

Reichhaltig sortirtes Lager in Petroleumkochern, Spirituskochern, Reise-Expresskochern
mit und ohne Einrichtung, Kaffee-Aufgussmaschinen, Kaffee- und Theesieben,
Essenträgern etc. etc.

Strandstühle jeglicher Art in grosser Auswahl, lackirte Spieleimer, eiserne und hölzerne
Schaufeln, Angelstöcke, Segelschiffe in allen Grössen, **Feldbetten.**

Waffen und Munition aller Art. Geladene Rottweiler Patronen in allen Schrotnummern
und Kalibern. [17]

J. L. Schmidt, Leer.

Erstes

Möbel- und Masch.-Geschäft Ostfrieslands.

→ Nähe der Bahn, ←
in dem früher Pohlmann'schen Hause.

Vollständige

Zimmereinrichtungen

in [18]

mahag., eiche und nussb.,
esche, eiche und nussb. lackirte
Schlafzimmereinrichtungen.

○ Lager und Geschäftsräume ○
ca. 1000 □ m Bodenfläche. ○

Geschäft **jeden Wochentag** geöffnet.

Vino Italia,

schöner ital. Rothwein,
per ganze Flasche 80 Pfg.,

zu haben im Delicatessengeschäft von [45]
Joh. S. v. Freeden.

Hervorragend, delicateser
und gesunder
Dessertwein

Verm.-Chinato-Port

Mk. 1,75

p. gr. Fl.

Vino Verm. di Torino
Mk. 1,45.

Runge & Doden, Leer, Ostfr.

Niederlage auf **Juist** bei: **G. Schmidt**
und **Joh. S. v. Freeden.**

Cognac Albert Buchholz,

Weindestillat,

ffeiner Cognac,
Kronen-Cognac,

Type fine Bois, [23]
Imperial. B. d. O.

Norden.

Dippell's Hôtel zum Weinhaus.

[15]

Die Besitzerin:

Ed. Dippell Wwe.

Der neue Bahnhof in der Osterstrasse
befindet sich in der Nähe des Hôtels.

Reparaturen

an Schuhen und Stiefeln werden schnell und
billig ausgeführt. [34]

Wilh. Kleen, Schuhmacher,
neben der Kirche.

Badezeiten auf Juist.

	Juli	Beste Badezeit			Mittag in den Hotels
28. Dienstag	9	V.—	1	N.	1 Uhr
29. Mittwoch	10	"—	2	"	2 "
30. Donnerstag	10	"—	2	"	2 "
31. Freitag	10	"—	2	"	2 "
August					
1. Sonnabend	1	N.—	5	"	1 "
2. Sonntag	1.30	"—	5.30	"	1 "
3. Montag	2	"—	6	"	1 "

Schiffs-Verbindung mit dem Festlande.

Post-Dampfschiff „Ostfriesland“.

	Juli	Von Juist	Von Norddeich
28. Dienstag	12	M.	1.30 N.
29. Mittwoch	12.30	N.	2 "
30. Donnerstag	12.30	"	3 "
31. Freitag	1.15	"	3 "
August			
1. Sonnabend	5	V.	1.15 "
	2.45	N.	4.15 "
2. Sonntag	5.30	V.	1.45 "
	3.15	N.	4.45 "
3. Montag	6	V.	3 "

Post-Fährschiff „Möve“.

	Juli	Von Juist	Von Norddeich
28. Dienstag			10.30 V.
29. Mittwoch	9.45	V.	
30. Donnerstag			11.30 "
31. Freitag	11	"	
August			
1. Sonnabend			1 N.
3. Montag	1.30	N.	

Post-Motor-Fährschiff „Victoria“.

	Juli	Von Juist	Von Norddeich
29. Mittwoch	10	V.	1 N.
31. Freitag	3	"	1 "
August			
3. Montag	4	"	3 "

Druck und Verlag von Diedr. Soltau
in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Adolf Menz in Norden.

Molkerei-Genossenschaft Norden.

Fabrikation von

feinster Süsrahm-Tafelbutter,
Holländer und Tilsiter Fettkäse.

Verkaufsstellen in Juist bei
Herren P. Altmanns und D. Erdmann.

Postversand unserer Butter durch ganz
Deutschland zu Originalpreisen. [16]

In den nächsten Tagen

Kartoffelpuffer.

[46] Joh. S. v. Freeden.

Conditorei und Wiener Café „Zur Marienhöhe“

von **J. G. Wienholtz,**

erste Fabrik von ostfriesischen
Knüppelkuchen in Ostfriesland,

gegründet

1854 in Aurich, seit 1871 auf **Norderney,**
empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,

gefüllt mit Schlagsahne, **Nürnberg-
Speckkuchen,**

französische Confitüren u. Chocoladen
in grosser Auswahl. [28]